

Carsharing kommt nur langsam in Fahrt

Seit Juli stehen drei Autos in Ellwangen – 20 Nutzer haben sich neu angemeldet – Anbieter trotzdem zufrieden

Von Beate Gralla

ELLWANGEN - 20 Autofahrerinnen und Autofahrer haben sich in Ellwangen zum Ford-Carsharing angemeldet. Klingt nicht nach viel, ist aber im Plan, wenn auch am unteren Level. Das sagt Reimund Baur vom gleichnamigen Autohaus in Mögglingen, das seit Juli drei Ford-Modelle am Bahnhof, in der Parkpalette und bei Omnibus Mack im Industriegebiet bereitstellt.

Wenn für jedes Auto 80 Benutzerkarten ausgegeben sind, ist Baur am Ziel. Für eins hat er es schon erreicht. Denn außer den 20 Neuanmeldungen seit Juli gab es im Raum Ellwangen schon vorher 67 Carsharing-Nutzer, die über Ford-Carsharing, Flinkster oder DB-Rent Kunde sind und jetzt auch die drei Autos in Ellwangen nutzen können.

Im Monat 70 Fahrten und 1600 Kilometer

Rund 70 Mal wird jedes der Ellwanger Autos im Monat gebucht, 1600 Kilometer legen sie zusammen pro Monat zurück. Am meisten gefragt sind die beiden Wagen am Bahnhof und in der Parkpalette. Der klassische Einsatz ist laut Baur die kurze Strecke. Das Auto wird fünf, sechs Kilometer gefahren und nach drei Stunden wieder abgestellt. Das seien wohl Geschäftskunden, die mit dem Zug kommen, zu einem Termin fahren, und dann wieder abreisen, sagt Baur. Mehr als vermuten kann er das nicht, dann auch beim Carsharing gilt der Datenschutz.

Am Ende des ersten Carsharing-Jahrs will Baur 10 Prozent Auslastung pro Fahrzeug haben. 5 bis 6 Prozent sind es zurzeit. Baur ist optimistisch. „Wir werden das schaffen.“ Und wenn nicht? Schließlich hatte sich im Herbst 2000 die Heidenheimer Firma Top-Carsharing in Ellwangen engagiert, den Betrieb mangels Interesse aber nach einigen Jahren wieder eingestellt. Baur sieht sein Engagement langfristig: „Wir sind nicht wie die Großen, die sich das ein, zwei Jahre angucken und dann wieder zumachen.“

Ellwanger, die sich für Carsharing entscheiden, können nicht nur alle Autos von Ford-Carsharing in Deutschland, der Schweiz, Italien und Frankreich nutzen, sondern bundesweit auch die von Flinkster und DB-Rent. Das, hofft Baur, macht diese Alternative zum eigenen Fahrzeug



Seit Juli gibt es in Ellwangen wieder Carsharing-Autos: eins steht am Bahnhof, eins in der Parkpalette und eins im Industriegebiet.

FOTO: GR

malige Registrierung im Einführungsjahr 9,90 Euro statt 49 Euro.

Auch wenn Ford-Carsharing draufsteht, steckt Baur drin. Der Mögglinger Autohändler betreibt das Autoteilen auf eigene Rechnung. Er investiert in die Autos und trägt den Wertverlust. Sonst fallen in Ellwangen keine weiteren Kosten an,

die Stellplätze stellen die Stadt und die Firma Omnibus Mack kostenlos. Der Kontakt zu Omnibus Mack kam über Fahrbus zustande. Mit den Busunternehmen kooperiert Baur, in den Fahrbus-Geschäftsstellen können Kunden ihre Karten abholen.

Baur setzt beim Carsharing auf Privatkunden und auf Firmen, deren

Bedarf an Geschäftsfahrten nicht so hoch ist, dass sich dafür ein eigenes Fahrzeug lohnt. Auch die Stadt Ellwangen ist Kunde. Oft genutzt worden ist das Carsharing aber noch nicht, sagt Pressesprecher Dr. Anselm Grupp. Was vielleicht daran liege, dass die zwei Dienstfahrzeuge ausreichen.

Neben Ellwangen ist das Autohaus in Schwäbisch Gmünd und Mögglingen mit Carsharing vertreten. In Aalen nicht. Hier läuft das Projekt Elektromobilität, dort beginnt Carsharing deshalb mit einem Elektro-Auto der Stadtwerke.

Als nächstes kommt das Dorfauto

Carsharing in den Städten ist für Baur nicht das Ende. Im nächsten Schritt will der Autohändler auch an die kleineren Gemeinden herantreten. Dorfauto nennt er die Idee, bei der Carsharing aufs Land geht. Das funktioniert anders als in den Städten aber nur, wenn die Gemeinden bereit seien, sich an den Kosten zu beteiligen. Einen anderen Ansatz gibt es in Schwäbisch Gmünd: Dort entstehen Wohnblocks für Studenten und Schüler, geplant ist, für jeden Block ein Carsharing-Auto bereitzustellen. „Es sind viele Ansätze da“, sagt Baur.

So geht Car-Sharing

- In Ellwangen stehen drei Autos: Ein Ford Ka am Bahnhof, ein Fiesta in der Parkpalette und ein Focus im Industriegebiet.
- Der Preis setzt sich aus der Zeit und den gefahrenen Kilometern zusammen. So kostet der Ka für eine Stunde 1,50 Euro plus 0,19 Euro pro gefahrenen Kilometer. Die Kosten für den Kraftstoff werden über GPS ermittelt und auf der Rechnung separat ausgewiesen.

- Wer Carsharing nutzen will, muss sich im Internet registrieren. Das kostet im Einführungsjahr einmalig 9,90 Euro. Die Kundenkarte kann auch in den Fahrbus-Geschäftsstellen abgeholt werden. Sie ist der elektronische Schlüssel zum Öffnen der Fahrzeuge, der Fahrzeugschlüssel ist im Handschuhfach.

- Mitglieder von Ford Car-Sharing können auch Autos von DB-Rent, Flinkster und deren Kooperations-

partnern benutzen. Gebucht werden die Autos im Internet unter www.ford-carsharing.de, telefonisch über die 24-Stunden-Hotline 0345 / 27984950 oder über die App. Dort erfährt man auch, welche Autos frei sind und wo überall Fahrzeuge stationiert sind, zum Beispiel in Lauchheim.

- Die Fahrzeuge sind vollkaskoversichert, mit 750 Euro Selbstbeteiligung.